Pflanzenschutz-Warndienst für die Landwirtschaft Region West

Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein

Abteilung Pflanzenbau, Pflanzenschutz, Umwelt

Ausgabe 60 - 15. September 2025 Telefon: 04331 9453-376 Grüner Kamp 15–17 - 24768 Rendsburg

Ihre Ansprechpartner der Landwirtschaftskammer für den Pflanzenschutz vor Ort:

Marlies Sandbaumhüter (Schwerpunkt: Kreis Nordfriesland)

Tel.: 04671 913430 **Mobil:** 0151 14172800 **E-Mail:** msandbaumhueter@lksh.de

> **Dr. Geanina Dontu** (Schwerpunkt: Kreis Dithmarschen)

Tel.: 0481 85094-56 **Mobil:** 0151 14195167 **E-Mail:** gdontu@lksh.de

Ludger Lüders (Ansprechpartner Warndienst West)

Tel.: 04120 7068-204 **Mobil:** 0151 14195176 / 0152 01671740 **E-Mail:** llueders@lksh.de

Die Hinweise in diesem Warndienst ersetzen nicht die genaue Beachtung der jeweiligen Gebrauchsanleitungen. Die Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein übernimmt keine Garantie der sachlichen Richtigkeit.

© Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein. Die Weitergabe bzw. sinngemäße Veröffentlichung ist ohne Genehmigung nicht gestattet

Wat gifft dat to vertelln?

Aktuelles zum Winterraps - Teil 1

- 1. Rapserdfloh
- 2. Empfehlungen zum Einsatz von Graminiziden

Silomais Reifeprüfung

Aktuelles zum Winterraps - Teil 1

1. Rapserdfloh

Im südlichen Dienstgebiet (meist südlich des Nord-Ostsee-Kanals) treibt der Rapserdloh seit Anfang September sein Unwesen. Die Schadschwelle "10 % zerstörte Blattfläche durch Lochfraß in ES 10 bis ES 13 des Rapses" (siehe Fotos) wurde auf einigen Flächen überschritten. Das Schadausmaß des Rapserdflohs wird auch durch die geringen Feldaufgänge der Rapssaaten begünstigt. Des Weiteren verharren die Rapspflanzen durch trockene Bodenbedingungen über einen langen Zeitraum in den für Lochfraß empfindlichen Entwicklungsstadien.

Gegenmaßnahmen mit vermeintlich leistungstarken Pyrethroiden (vorwiegend Wirkstoff Lambda-Cyhalothrin) sind nahezu wirkungslos. Nach Beobachtungen auf mehreren Praxisflächen zeigten sich die Rapserdflöhe selbst bei optimalen Anwendungsbedingungen (z.B. Applikation in der Nacht in die Erdflohaktivität) ziemlich unbeeindruckt von der Pyrethroid-Anwendung. Bereits nach 24 Stunden war wieder eine nahzu identische Aktivität (inklusive Reifungsfraß und Paarungsverhalten) im Vergleich zum Zeitpunkt vor der Behandlung festzustellen (siehe Fotos). Auch in den Folgetagen kam es zu keiner Verbesserung. In Problemregionen werden wir uns wohl damit abfinden müssen, dass man aufgrund verbreiteter und ausgeprägter Resistenzen dem Reifungsfraß der Erdflöhe bei ungünstigen Startbedingungen nahezu hilflos ausgeliefert ist.

Etwas Hoffnung macht lediglich die aktuelle Wetterphase. Bei Wind und Regen nimmt die Erdflohaktivität erfahrungsgemäß etwas ab, sodass die meist im Keim- bis 1-2-Laubblattstadium geschädigten Rapspflanzen bei besseren Wachstumsbedingungen den Befall hoffentlich etwas davonwachsen können.









Mittelwal

Wichtig! – Mischbarkeit und Verträglichkeit

2. Empfehlungen zum Einsatz von Graminiziden

Auf einigen Flächen wurde auf den Einsatz von Bodenherbiziden nach der Aussaat verzichtet. Kamen Bodenherbizide (z.B. Fuego Top, Butisan Gold) zum Einsatz, so hat eine nachfolgend geringe Niederschlagsintensität meist nur unbefriedigende Wirkungsgrade auf auflaufende Ungräser ermöglicht. In beiden Fällen können bei übermäßigem Ungrasbesatz (v.a. Ackerfuchsschwanz) Clethodim-haltige Graminizide zum Einsatz kommen.

Die **Terminierung der Graminizide** sollte optimalerweise im Dreiblattstadium (ES 13) der Ungräser erfolgen. Je größer der Ackerfuchsschwanz, desto widerstandsfähiger wird dieser auch gegenüber blattaktiven Herbiziden. Auf Flächen mit geringer Niederschlagsintensität nach der Saat (< 12-15 l/m²) ist aber noch mit einem weiteren Auflauf an Ackerfuchsschwanz zu rechnen, sofern Niederschläge eine nachhaltige Durchfeuchtung der obersten Bodenschicht (5-10 cm) ermöglichen. Sofern noch mit einem stärkeren Auflauf an Ackerfuchsschwanz zu rechnen ist, kann die Behandlung daher noch etwas hinausgezögert werden.

Clethodim-haltige Graminizide:

- > 0,7-(1,0) I/ha Brixton + 0,7-(1,0) I/ha Heliosol (NT 102-1)
- > 0,5 I/ha Select 240 EC + 1,0 I/ha Radiamix (NT 108)
- > 0,5 I/ha VextaDim 240 EC + 0,5 I/ha VexZone (NT 108)

Für gute Wirkungsgrade sind Anwendungen bei hoher Luftfeuchtigkeit (> 70 %) wünschenswert.

Die Produkte Select 240 EC und VextaDim 240 EC sind in ihrer maximalen Wirkstoffmenge auf 120 g/ha Clethodim (= 0,5 l/ha) begrenzt. Als weiteres Clethodim-haltiges Graminizid steht Brixton mit 180 g/l Chlethodim zur Verfügung. Sofern aus der Vergangenheit auch erste Wirkungsminderungen bei Clethodim-haltigen Graminiziden bekannt sind, so kann vorzugsweise das Präparat Brixton zum Einsatz kommen und dessen Aufwandmenge auf 1,0 l/ha (+ 1,0 l/ha Heliosol) erhöht werden.

Achtung: Der Einsatz von Focus Ultra (2,5 l/ha + 1,0 l/ha Dash) (Wirkstoff: Cycloxydim) ist nur noch für Flächen ohne DIM-resistenten Ackerfuchsschwanz zu empfehlen (meist jahrzehntelange Kohl- und Kartoffelfruchtfolgen mit einem hohen Sommerungsanteil).

Gewässerabstand: Bei allen empfohlenen Präparaten gilt es den länderspezifischen Gewässerabstand von 1 m bzw. GAP (3 m) einzuhalten.

In den vergangenen Jahren gibt es immer mal wieder Einzelfälle, nach denen eine nicht sachgemäße Anwendung Clethodim-haltiger Graminizide (Select 240 EC / VextaDim 240 EC) im Frühjahr sichtbare Spuren (z.B. Wuchs- und Blattdeformationen (siehe Foto links) und auch Schädigungen der Blütenknospen und damit einhergehenden Knospenverlusten (siehe Foto rechts)) im Raps hinterlässt.



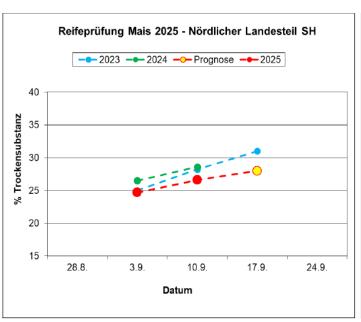


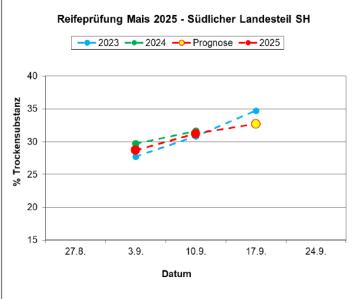
Um die Kulturverträglichkeit nicht zu gefährden, sollten folgende Aspekte beachtet werden:

- Clethodim-haltige Herbizide sollten generell nur unter wüchsigen Witterungsbedingungen zum Einsatz kommen (Tagestemp. > 15-18 °C). Der Raps muss den Wirkstoff noch vor Vegetationsende wieder verstoffwechseln. <u>Aus diesem Grund gilt es späte Anwendungen > 10.-15. Oktober unbedingt zu vermeiden.</u>
- ➤ Bei der Anwendung von Select 240 EC sollte ab Anfang Oktober die Aufwandmenge von Radiamix auf 0,5 l/ha begrenzt werden.
- Tankmischungen: Bei übermäßigen Besatz an Ausfallgetreide können andere Graminizide mit angepasster Aufwandmenge (z.B. 0,5 l/ha Targa Super / Gramfix) die Wirkung auf Ausfallgetreide absichern. Mischungen mit anderen Herbiziden (z.B. Fox) gilt es zu vermeiden. Mischungen mit Belkar / LaDiva sind grundsätzlich möglich (siehe WD-Ausgabe Nr. 54). Des Weiteren sollten Tankmischungen mit Azol-haltigen Fungiziden (z.B. Carax, Orius, Lynx, Tilmor, Toprex), welche ebenfalls in den Stoffwechsel der Rapspflanzen eingreifen, vermieden werden. Mischungen mit Insektiziden sind wiederum möglich.
- > Zeitlicher Abstand von ca. 7 Tagen (je nach Witterung) zwischen einer Clethodim-Anwendung und der Anwendung der nicht in Tankmischung empfohlenen Präparate (z.B. Carax, Toprex).

Silomais Reifeprüfung – 2. Mitteilung

Probenahme 10.09.2025	Sorte	P 7647	RGT Exxon	LG 32257	DKC 3418
	Reife-	S 200	S 220	S 230	S 250
	zahlen	ca. K 200	K 220	K 240	ca. K 250
Versuchs- standort	Aussaat 2025	Trockensubstanz der Gesamtpflanze in %			
Barkhorn (RD)	25.04.	30,0	29,9	28,6	28,0
Dannewerk (SL)	28.04.	27,9	28,1	28,3	27,4
Hemdingen (PI)	16.04.	35,1	35,3	32,8	32,6
Holtsee (RD)	01.05.	26,1	28,0	26,1	25,1
Husum (NF)	02.05.	26,3	25,4	25,9	24,9
Krumstedt (HEI)	24.04.	36,0	33,5	30,2	27,4
Leezen (SE)	23.04.	30,8	30,2	30,3	27,9
Scholderup (SL)	29.04.	25,8	24,5	23,6	23,1
Schuby (SL)	07.05.	30,1	28,4	27,9	27,4
Wallsbüll (SL)	30.04.	26,0	27,9	28,3	26,6





Versuchsstandorte Nord: Wallsbüll (SL), Scholderup (SL), Schuby (SL), Dannewerk (SL), Husum (NF), Holtsee (RD) Versuchsstandorte Süd: Barkhorn (RD), Leezen (SE), Hemdingen (PI), Krumstedt (HEI)